

Ersatz für sieben Bezirksgefängnisse

Der Aargau plant ein Zentralgefängnis in Lenzburg

Seit 1997 gibt es im Aargau ein vom Parlament genehmigtes Konzept für die Entwicklung im Bereich des Freiheitsentzuges. Der Grosse Rat hat demnächst über das Projekt für ein Zentralgefängnis in Lenzburg zu entscheiden, das bis 2008 sieben veraltete Bezirksgefängnisse ersetzen soll. Es zählt 106 Plätze und kostet 40 Millionen Franken.

kfr. Aarau, 2. Februar

Bezirksgefängnisse dienen im Kanton Aargau dem Vollzug der richterlich angeordneten Untersuchungs- und Sicherheitshaft sowie dem Vollzug von Freiheitsstrafen von bis zu drei Monaten Dauer. Es gibt (oder gab) 13 solche Einrichtungen. Weil sie eine ungenügende Infrastruktur aufwiesen, sind die Bezirksgefängnisse in Muri und Rheinfeldern mit zusammen 14 Plätzen schon am 1. Juli 2001 geschlossen worden. In einem betrieblich und sicherheitstechnisch prekären Zustand sind ferner die Bezirksgefängnisse Bremgarten, Brugg, Laufenburg, Lenzburg und Zurzach (total 55 Plätze); auch hier kann ein Weiterbetrieb auf längere Frist nicht verantwortet werden. Seit drei Jahren nimmt zudem die Nachfrage nach Haftplätzen zu, und das führt oft zu einer Überbelegung mit zusätzlichen Sicherheitsrisiken und einer grossen Belastung für das Personal.

Multifunktionale Vollzugsanstalt

In der Botschaft an das Parlament bezeichnet der Regierungsrat das auf dem Areal «Kiesgrube im Wyl» in Lenzburg geplante Zentralgefängnis als multifunktionale Vollzugsanstalt. Sie soll die Bedürfnisse der Untersuchungshaft, des Vollzugs von kurzen Freiheitsstrafen sowie von zwei Abteilungen für den speziellen Vollzug decken. Gleichzeitig wird eine möglichst hohe Flexibilität in der internen Zuordnung und in der Ausrichtung auf spätere Veränderungen angestrebt.

Für die Untersuchungs- und Sicherheitshaft von wenigen Tagen bis mehreren Monaten Dauer von Männern, Frauen und Jugendlichen sollen in getrennten Abteilungen 41 Zellen (48 Plätze), für den Vollzug von Kurzstrafen bis drei Monate an Frauen und Männern 16 Zellen (18 Plätze) sowie für den Vollzug der Halbgefängenschaft an Männern und Frauen weitere 14 Zellen (16 Plätze) zur

Verfügung stehen. Eine Abteilung mit verstärkten Sicherheitseinrichtungen (12 Plätze) nimmt männliche Gefangene auf, die zu Gewaltbereitschaft oder zur Flucht neigen. Die andere (ebenfalls 12 Plätze) dient psychisch auffälligen Gefangenen, die ein psychiatrisch-psychologisches Behandlungs- und Betreuungsangebot benötigen oder vom Gericht zu einer Therapie verpflichtet worden sind.

Im Rahmen von Konzept und Leitsätzen

In den Bezirksgefängnissen gibt es derzeit 172 Plätze, einschliesslich der 7 Plätze im Ausschafungszentrum in Aarau. Das Konzept, das der Grosse Rat 1997 verabschiedet hat, und die drei Jahre später gutgeheissenen Leitsätze sehen rund 190 Plätze vor. Auch nach der Schliessung weiterer Bezirksgefängnisse wird die Vorgabe erfüllt, denn mit der – für Herbst 2008 vorgesehenen – Inbetriebnahme des Zentralgefängnisses werden insgesamt 199 Plätze für den Vollzug von Kurzstrafen sowie die Untersuchungs- und Administrativhaft zur Verfügung stehen. Dazu werden die 24 Plätze in den Abteilungen mit erhöhter Sicherheit und für psychisch auffällige Gefangene kommen.

Die Anlagekosten betragen 37,55 Millionen Franken, die bereits bewilligten Planungskosten 2,13 Millionen Franken. Dem Grosse Rat wird daher ein Verpflichtungskredit von 39,7 Millionen Franken beantragt. Die Betriebskosten werden jährlich wiederkehrende Mehrausgaben von 2,2 Millionen Franken nach sich ziehen. Die Regierung erwartet, dass 32,25 zusätzliche Stellen nötig werden. Sie hält zudem fest, die betriebliche und organisatorische Integration mache das Zentralgefängnis gleichsam zum Betriebsteil der Strafanstalt Lenzburg, «die damit zur eigentlichen Justizvollzugsanstalt mit rund 300 Plätzen aufwächst».